

AUFBRUCH — 1. ABO, 13.10.2022

MKO

MARIE-CLAUDE CHAPPUIS  
ENRICO ONOFRI

MOZART — BERIO



I can't understand why people are frightened  
of new ideas. I'm frightened of the old ones.

*John Cage*

# 1. ABOKONZERT

Donnerstag, 13. Oktober 2022, 20 Uhr, Prinzregententheater

## MARIE-CLAUDE CHAPPUIS

MEZZOSOPRAN

## ENRICO ONOFRI

DIRIGENT

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

2 Märsche D-Dur KV 335 (320a)

LUCIANO BERIO (1925–2003)

›Folk Songs‹ für Mezzosopran und Orchester

*Black is the colour (USA)*

*I wonder as I wander (USA)*

*Loosin yelav (Armenia)*

*Rossignolet du bois (France)*

*A la femminisca (Sicily)*

*La donna ideale (Italy)*

*Ballo (Italy)*

*Motettu de Tristura (Sardinia)*

*Malurous qu'ò uno fenno (Auvergne, France)*

*Lo fiolaire (Auvergne, France)*

*Azerbaijan love song (Azerbaijan)*

PAUSE

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Serenade Nr. 9 D-Dur KV 320 ›Posthorn-Serenade‹

*Adagio maestoso – Allegro con spirito*

*Menuetto. Allegretto*

*Concertante. Andante grazioso*

*Rondeau. Allegro ma non troppo*

*Andantino*

*Menuetto. Trio I. Trio II*

*Finale. Presto*

19.10 Uhr Konzerteinführung mit Michael Weiss

Im Anschluss laden wir alle Konzertbesucher herzlich zu einem Empfang im Gartensaal ein.

# AUFBRÜCHE – NACH INNEN UND NACH AUSSEN

ZU DEN WERKEN VON WOLFGANG AMADEUS MOZART UND  
LUCIANO BERIO

Einer Saison im gegenwärtigen Weltlauf das Motto ›Aufbruch‹ zu geben, erscheint geradezu kühn und ziemlich gewagt. Zwar besteht die berechtigte Hoffnung, dass nach zwei Corona-Jahren die neue Spielzeit endlich wieder komplett im Normalbetrieb laufen kann, aber: Die Pandemie ist noch nicht ausgestanden und überwunden. Gleichzeitig tobt in der Ukraine ein abgründiger Krieg, der nicht nur die bewährte Friedensordnung in Europa auf eine gefährliche Probe stellt, sondern auch unseren Wohlstand gefährdet – und damit ebenso die Gesundheit unserer Gesellschaft. Solche Zeiten gab es indessen schon immer. Die Krise gehört zur Genese des Menschen und seiner Kunst als höchste Ausdrucksform.

## VORWÄRTS ODER WEITER SO?

»Wir sind Pessimisten geworden«, so der 1997 verstorbene, bedeutende österreichische Neurologe und Psychiater Viktor E. Frankl, Begründer der Existenzanalyse. »Die Weltgeschichte mag so manchem wie ein einziger Sturz in die Katastrophe vorkommen – ein Sturz von einer in die nächste. Immer schwärt etwas am Organismus der Menschheit, und wenn es irgendwo gerade aufbricht und auszuheilen anfängt, beginnt es an irgendeiner Stelle wieder zu schwären. Dieses pessimistische Lebensgefühl dringt auch in die Kunst ein. Kunst ist nicht nur nicht lenkbar, sondern sie ist auch nicht ablenkbar – sie lässt sich nicht ablenken von dem, was sie wahrnimmt.«

Zu diesem Fazit kommt Frankl 1975. Er weiß, wovon er schreibt – seine Eltern, sein Bruder und seine Frau wurden in Konzentrationslagern ermordet, er selbst überlebte wie durch ein Wunder Theresienstadt und Auschwitz.

Inmitten derartiger Abgründe kann stets auch wahrlich Großes erwachsen. In der Kunst wurden und werden generell mit die fruchtbarsten Aufbrüche in Krisenzeiten geboren – Aufbrüche in das Andere und Neuartige, das Ungeahnte und Unerhörte. Auch die gegenwärtigen Krisen unserer Zeit bergen zwangsläufig den Aufbruch in sich, weil es ein Weiter- oder Wiederso gewiss nicht geben wird, im Großen wie im Kleinen. Für das MKO markiert die neue Saison ganz klar und sichtbar einen Aufbruch. Das erste Mal in seiner Geschichte arbeitet es nicht mehr mit einem Chefdirigenten zusammen, sondern mit drei leitenden Persönlichkeiten samt künstlerisch diversen Profilen: Jörg Widmann, Bas Wiegers und der heutige Dirigent Enrico Onofri.

Für drei Jahre soll dieses Dreier-Modell vorerst gelten. In der Orchesterwelt ist das in dieser Form einmalig, weil die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt wird – weder basisdemokratisch noch ego-zentrisch. Mit dieser Idee hat das MKO zwar schon länger geliebäugelt, aber: Es war die Pandemie, die die Realisierung beschleunigt hat. In diesem Sinn ist der Start der neuen Spielzeit für das MKO eben zugleich ein starker Aufbruch. Die auftrumpfenden Märsche und kecken Signale, die von Wolfgang Amadeus Mozart heute erklingen, verlebendigen diese ›Vorwärts-Bewegung‹, die jedem Aufbruch innewohnt.

Einen Aufbruch in künstlerisches Neuland durch das Volksgut hat hingegen Luciano Berio mit seinen ›Folk Songs‹ vorgelegt. Noch dazu verbirgt sich in dem Werk eine Friedensbotschaft in Gestalt eines Plädoyers für interkulturelle Verständigung und Aussöhnung, wie sie aktueller und brisanter nicht sein könnte. Gleichzeitig gibt

es subtile Verbindungen zwischen den heute aufgeführten Werken von Mozart und Berio, weil sie im Grunde gleichermaßen um den Dunstkreis der ›Serenata‹ kreisen – mehr oder weniger direkt, auf unterschiedliche Weise.

## MOZART: ZWISCHEN NACHT UND TAG

Bei der ›Posthorn-Serenade‹ Nr. 9 D-Dur KV 320 mit den dazu gehörenden ›Zwei Märschen‹ D-Dur KV 335, die das Werk ursprünglich gattungsgerecht ein- und abläuten, liegt dieser Bezug auf der Hand. Der Begriff Serenade leitet sich etymologisch zunächst vom italienischen ›sereno‹ und ›al sereno‹ ab, was im ersten Fall ›heiter‹ oder ›unbewölkter Himmel‹ meint und im zweiten Fall ›im Freien‹. Seit Mitte des 16. Jahrhunderts nähert sich die Gattung zusehends auch der Nacht an, durch das Wort ›sera‹ (Abend). Während im Deutschen zwischen der rein instrumentalen Serenade einerseits sowie der vokal-instrumentalen ›Serenata‹ andererseits unterschieden wird, sind im Italienischen wie auch im Französischen und Spanischen beide Begriffe deckungsgleich (hierzu mehr bei Berio).

Aus alledem ergibt sich die Bedeutung der Serenade als Ständchen, Abendmusik oder Freiluftmusik zu einem bestimmten Anlass. Ursprünglich in Form und Besetzung frei ausgestaltet, hat sich in der Kunstmusik zusehends im Aufbau die Suitenform oder die Sinfonietta als Norm durchgesetzt. Wie sehr die Serenade, verstanden als Abendmusik, zugleich den Aufbruch in die Romantik mit vorbereitet hat, offenbart ihre Bedeutung für die Gattung des ›Notturmo‹ bzw. ›Nocturne‹. Dass Mozart selber seiner berühmten ›Serenade‹ Nr. 13 KV 525 für Streicher von 1787 den Beinamen ›Eine kleine Nachtmusik‹ gab, spricht in diesem Zusammenhang für sich.

Zuvor war es Joseph Haydn, der 1754 dem ›Quintetto‹ aus seinem ›Divertimento (Kassation) a 5‹ den Titel ›Notturmo‹ gab. Damit hat er wohl erstmals überhaupt den Begriff ›Notturmo‹ explizit gewählt. Wie sehr sich der Aufbruch in die Romantik auch durch die Nacht vollzogen hat, offenbart ein Zitat aus dem zweiten Band der gewichtigen ›Aesthetik der Tonkunst‹ von Ferdinand Hand aus dem Jahr 1841. »Die Nacht weckt eigenthümliche Gefühle und gibt Allem einen sentimental Ton, indem die Außenwelt, im Dunkel geborgen oder vom Dämmerlicht erhellt, die Phantasie nicht unmittelbar in Anspruch nimmt, sondern das Gemüth vorwalten lässt, und so sich alle Bethätigung der Seele nach Innen wendet.«

In diesem Sinn lebt die Serenade im Grunde bis ins Heute fort, so etwa in den zahlreichen, bedeutsamen ›Notturmi‹ von Salvatore Sciarrino. Seine ›Posthorn-Serenade‹ hat Mozart hingegen 1779 in Salzburg geschrieben, und zwar nicht für abendlich-nächtliche Stunden, sondern für einen konkreten Anlass, der am Tag begangen wurde: für die Feier der Studierenden der Universität Salzburg zum Studienabschluss alljährlich im August, bevor sie die Stadt gen Heimat verlassen. Diese sogenannten ›Finalmusiken‹ wurden auf dem zentralen Universitätsplatz im Herzen der Salzburger Altstadt unterm freien Himmel veranstaltet, vor der Kollegienkirche.

Eine solche ›Finalmusik‹ ist also Mozarts ›Posthorn-Serenade‹. Es ist die letzte Serenade, die er in seiner Geburtsstadt komponiert hat. Sie datiert vom 3. August 1779. Der Name verweist auf das zweite Trio des zweiten Menuetts des sechsten Satzes: Es enthält charakteristische, solistische Signale für Natur- bzw. Posthorn. Das erste Trio des zweiten Menuetts weist eine Soloflöte (oder Piccoloflöte) auf, die über den Streichern gespielt wird. Sonst aber warten die ›Concertante‹ des dritten Satzes und das Rondo des vierten Satzes mit herausstechenden, solistischen Passagen für Flöte und Oboe auf.

Die Serenade ist reich besetzt, auch mit Trompeten und Pauken, wobei nicht zuletzt die Violinen anspruchsvolle Soli zu meistern haben. Auch sonst hat Mozart diese Serenade mit viel Raffinement versehen. Ob überraschende Modulationen, kühne Harmonien mit schärfenden Dissonanzen, eigenwillig-markante Rhythmen oder moll-getrübter Seelenschmerz: Es offenbart sich einmal mehr, dass die Serenade zu dieser Zeit längst nicht mehr der reinen Unterhaltung zuzuordnen ist. Das Moll-Andantino des fünften Satzes wirkt gar wie eine dramatische Opernszene.

## BERIO: PLÄDOYER FÜR VERSTÄNDIGUNG

Indessen hat Mozart nicht nur rein instrumentale Serenaden komponiert, sondern auch solche mit Gesang. So findet sich in seiner Oper ›Don Giovanni‹ ein solistisch gesungenes, zupfend begleitetes Serenaden-Ständchen. Damit spielt Mozart zugleich auf die vokale Gattungstradition der Serenade an. Wenn sich im romanischen Kulturraum das Wort ›Serenata‹ sowohl auf rein instrumentale als auch auf vokal-instrumentale Serenaden bezieht, so sind die ersten Beiträge dieser Gattung in der Kunstmusik mit Gesang gesetzt und noch dazu volksliedhaft.

So hat Alessandro Striggio aus Mantua 1555 eine Serenade aus sechsstimmigen Madrigalen mit Volksliedzitataten vorgelegt – gefolgt 1590 von einer sechsstimmigen Serenade aus der Feder von Orazio Vecchi aus Modena mit Gesang. Mit dieser Nähe zu Volkskolorit und Folklore sollte anfangs der unterhaltende Charakter der Serenade unterstrichen werden. Wenn die ›Folk Songs‹ von Luciano Berio mitunter in die Nähe der Serenade gerückt werden, so knüpfen sie eben hier an, um jedoch die ursprünglichen Gattungsideale erheblich zu erweitern oder gar aufzubrechen.

Er zählt nicht zuletzt zu den großen Pionieren der elektronischen Musik. Von Luigi Dallapiccola an die serielle Musik herangeführt

# Gloria Coates

22. OKTOBER 2022  
21 UHR EINFÜHRUNG  
22 UHR KONZERTBEGINN

MÜNCHENER  
KAMMERORCHESTER  
PINAKOTHEK  
DER MODERNE  
ROTUNDE

NACHTMUSIK  
DER MODERNE

JESSICA  
NILES

ILAN  
VOLKOV



Luciano Berio

und durch Bruno Maderna in die Darmstädter Ferienkurse eingeführt, lernt Berio dort in den 1950er Jahren Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen, Mauricio Kagel und György Ligeti kennen. Mit Maderna initiiert er 1955 in Mailand das legendäre ›Studio di Fonologia Musicale‹ für elektronische Musik. Seine ›Sequenza‹-Werkreihe dokumentiert zahlreiche neuartige Klänge und Klangaktionen für die Instrumental- und Vokalmusik. Mit seiner ›Sinfonia‹ von 1968/69 für Orchester und acht Stimmen entwirft Berio zudem eine frühe postmoderne Collage.

Die ›Folk Songs‹ für Mezzosopran und sieben Instrumente – vorgelegt 1964 als Auftrag des Mills College in Oakland, wo Berio seinerzeit Komposition lehrt – sind der 1983 verstorbenen amerikanischen Sängerin und Komponistin Cathy Berberian gewidmet. Mit ihr war er von 1950 bis 1966 verheiratet. In die Zeit ihrer

Trennung fallen die ›Folk Songs‹: eine Art Abschiedsgeschenk, auch wenn beide künstlerisch weiterhin verbunden blieben. Wegen der armenischen Herkunft Berberians ist auch ein armenisches Volkslied vertreten. Im Jahr 1973 hat Berio die Lieder zusätzlich für großes Orchester bearbeitet.

Warum Volksweisen? »Ich komme immer wieder auf die Volksmusik zurück und versuche, Verbindungen zwischen ihr und meinen eigenen Ideen und Vorstellungen über Musik zu schaffen«, bekennt Berio in einem Interview. »Meine Verbindungen zur Volksmusik sind dabei häufig emotionaler Art. Wenn ich mit dieser Musik arbeite, erfasst mich immer die Freude des Entdeckers.« Gleichzeitig wollte Berio mit seinen ›Folk Songs‹ offenbar neue Wege in der Art der Velebendigung gehen, denn: »Ich habe immer ein tiefes Unbehagen verspürt, wenn ich Volksweisen – also spontan aus dem Volk entstandene Lieder – mit Klavierbegleitung hörte«, so Berio in seinem Werkkommentar.

Daher habe er, vor allem als »Hommage an Cathy Berberians intelligente Interpretationen«, diese ›Folk Songs‹ geschrieben. Laut Berio handelt es sich dabei »im Wesentlichen um eine Anthologie von 11 Volksliedern oder als solche verstandene verschiedenen Ursprungs«. Er habe sie entweder auf alten Schallplatten und in gedruckten Anthologien entdeckt oder aber durch Freunde, die sie ihm vorgesungen hätten. Dabei ist Berio nicht um wissenschaftliche Objektivität bemüht, sondern um eine eigene künstlerische Verortung. »Es ist nicht mein Ziel, die Authentizität eines Volkslieds zu bewahren«, bekennt er.

»Meine Bearbeitungen sind Analysen von Volksliedern. Gleichzeitig übermitteln sie den besonderen Charakter dieser Musik, so wie ich sie empfinde.« Neun der elf Volksweisen sind »echt« in der Melodie, im Liedtext und der originären Sprache bzw. Mundart, aber um eigene instrumentale Begleitungen ergänzt; zwei der Lieder sind

hingegen im Volksliedstil frei erfunden. In den neun originären Volksliedern unterscheiden sich die von Berio hinzukomponierten Begleitungen in Stil, Tonsprache und Klanglichkeit teils erheblich von den Volksmelodien. Es ist diese andersartige Begleitschicht, die den besonderen Reiz diese Sammlung ausmacht.

An die Gesangssolistin stellen die ›Folk Songs‹ gewaltige Anforderungen, denn: »Es handelt sich um elf vokale Stücke, die für den Hörer dann interessant werden, wenn die Stimme wirklich sehr modulationsfähig ist«, so Berio in einem Gespräch mit Nicola Scaldaferrri – also wandlungsfähig und agil. »Cathy hatte bei der Aufführung der ›Folk Songs‹ elf verschiedene Stimmen. Wenn ich das Werk heute aufführe, benutzte ich zwei oder drei Sängerinnen, die sich die Stücke aufteilen. Ich habe bis jetzt noch keine andere Sängerin gefunden, die in der Lage wäre, alles zu machen.« Tatsächlich vermochte es Cathy Berberian, gesanglich unterschiedlichste Charaktere einzufangen und in Sekundenschnelle zwischen ihnen zu wechseln.

Man darf gespannt sein, zu welchen gestalterischen Lösungen Marie-Claude Chappuis, die heutige Solistin, gelangen wird. Was ungeachtet dessen bleibt, ist ein hochaktueller, auch brisanter Subtext in den ›Folk Songs‹. Wenn Berio auch zwei Lieder aus Armenien und Aserbaidzhan dokumentiert, so vereint er zwei Länder, die sich im 20. Jahrhundert mehrmals kriegerisch gegenüberstanden – zuletzt erneut 2020. Die Vereinigung in den ›Folk Songs‹ ist auch ein Plädoyer für Frieden, Verständigung und Aussöhnung, aller Widrig- und Schwierigkeiten zum Trotz. Als Botschaft lässt sich das freilich auf alle Konflikte übertragen, auch auf den infernalischen, völkerrechtswidrigen Angriffskrieg in unserer unmittelbaren Nachbarschaft in Osteuropa. Wie viel Kraft und Mut hat die Welt für diesen Aufbruch?

*Florian Olters*

# ›FOLK SONGS‹

## 1. SCHWARZ IST DIE FARBE

Schwarz ist meines  
Liebsten Haar,  
rosenrot  
sind seine Lippen,  
er lächelt mild,  
seine Hände sind sanft,  
Ich liebe das Gras, auf dem er steht.  
Ich liebe meinen Liebsten, er weiß es  
wohl,  
Ich liebe das Gras, das er beschreitet,  
wenn er nicht mehr auf Erden ist,  
so sterbe ich auch sicherlich.  
Schwarz ist meines Liebsten Haar etc.

## 2. ICH FRAGE MICH, WENN ICH WANDERE

Ich frage mich, wenn ich draußen  
wandere,  
Warum Jesus, unser Erlöser,  
Für arme Leute wie dich und mich  
starb.  
Das frage ich mich, wenn ich draußen  
wandere.  
Maria gebar Jesus in einem Kuhstall,  
Weise, Bauern und Hirten waren  
dabei.  
Aber hoch vom Himmel herab fiel  
das Licht eines Sterns,  
Zeichen für das uralte Versprechen.

Hätte Jesus irgendeinen Wunsch  
gehabt,  
Einen Stern vom Himmel oder einen  
fliegenden Vogel  
Oder alle Engel Gottes, damit sie für  
ihn sängen,  
Er hätte es sicherlich bekommen,  
denn er war der König.

## 3. MONDAUFGANG

Über dem Berg ist der Mond aufge-  
gangen,  
Über dem Gipfel des Berges,  
Sein Gesicht in zartem Rot  
Wirft sein Licht auf die Erde.  
O lieblicher Mond,  
Dein liebliches Licht,  
Dein freundliches, rundes, rosiges  
Antlitz!  
Vorher lag die Erde umfassen  
Von Dunkelheit.  
Die hat das Mondlicht nun  
In die dunklen Wolken verdrängt.  
O lieblicher Mond,  
Dein liebliches Licht,  
Dein freundliches, rundes, rosiges  
Antlitz!

## 4. KLEINE NACHTIGALL IM WALDE

Kleine Nachtigall im Walde,

kleine, wilde Nachtigall,  
bring mir deine Sprache bei,  
bring mir bei, wie man spricht,  
bring mir bei, wie man es macht,  
wie man liebt.

Wie man liebt,  
das sage ich dir gleich,  
du musst ein Ständchen bringen  
zwei Stunden nach Mitternacht.

Du musst sie besingen: »Meine

Schöne,  
daran sollst du dich ergötzen.«

Man sagt mir, meine Schöne,  
du habest süße Äpfel,  
süße Renetten,  
in deinem Garten.

Erlaub mir, meine Schöne,  
sie in die Hand zu nehmen.

Nein, ich erlaub' dir nicht,  
meine Äpfel zu berühren.

Zuerst ergreif den Mond  
Und die Sonne mit der Hand,  
dann kannst du die Äpfel haben,  
die in meinem Garten wachsen.

## 5. AUF FRAUENART

Möge der Herr für schönes Wetter  
sorgen,  
denn mein Liebster ist auf hoher See.  
Aus Gold ist sein Mast, silbern die  
Segel.  
Möge die Jungfrau Maria helfen,  
dass er heil zurückkommt.

Und wenn ein Brief eintrifft,  
so möge er zwei liebe Worte ent-  
halten,  
die mir verraten, wie es Dir, Liebster,  
auf dem Meer ergeht.

## 6. DIE IDEALE FRAU

Will ein Mann eine Frau sich nehmen,  
so muss er nach vier Dingen trachten:  
Erstens, ob sie aus gutem Haus,  
zweitens, ob sie gut erzogen,  
drittens, ob sie gut aussieht,  
viertens, ob sie eine gute Mitgift  
bringt.

Kann sie diese Prüfung bestehen,  
dann soll er in Gottes Namen Hoch-  
zeit halten.

## 7. TANZ

La la la la la ...

Selbst die Weisesten macht die Liebe  
verrückt,  
und wer am meisten liebt, hat am  
wenigsten Verstand.

Je größer die Liebe, desto größer  
der Dummkopf.

La la la la la ...

Welchen Kummer er anrichtet, ist  
Amor egal.

Mit seinen Pfeilen entzündet er ein  
Fieber,  
das nicht einmal Eis löschen kann.

## 8. TRAUERLIED

Traurige Nachtigall,  
wie du mir gleichst!  
Traurige Nachtigall,  
tröste mich, wenn du kannst,  
denn ich weine um meinen Gelieb-  
ten.

Traurige Nachtigall,  
sing dieses Lied,  
wenn ich begraben werde,  
sing es,  
traurige Nachtigall.

## 9. UNSELIG

Unselig, wer eine Frau hat,  
und unselig, wer keine hat!  
Der, der keine hat, will eine,  
der, der eine hat, will keine!  
Tralala tralala ...  
Glücklich die Frau,  
die den Mann hat, den sie will!  
Aber noch glücklicher ist die,  
die keinen hat!  
Tralala tralala ...

## 10. DIE SPINNERIN

Als ich ein kleines Mädchen war  
Hütete ich die Schafe.  
Lirou lirou lirou...  
Lirou la diri tou tou la lara.  
Ich hatte einen kleinen Stab  
und ich rief einen Hirten zu mir.  
Lirou lirou lirou...  
Lirou la diri tou tou la lara.

Damit er meine Schafe hütete,  
bat er mich um einen Kuss.  
Lirou lirou lirou...  
Lirou la diri tou tou la lara.  
Und ich, die ich nicht undankbar sein  
wollte,  
gab ihm statt einem zwei.  
Lirou lirou lirou...  
Lirou la diri tou tou la lara.

## 11. LIEBESLIED AUS ASERBAIDSCHAN (nicht übersetzbar)

*Übersetzung der Volkslieder*  
2,3,5,7,8,9,10: Volker Sellmann  
*Übersetzung der Volkslieder 1,4,6:*  
Decca Music Group

# SCHÖNE DINGE SOLLTE MAN REGELMÄSSIG TUN

## ABONNEMENTS DER SAISON 2022/23

Liebes Publikum,

Morgen, morgen, nur nicht heute...Kennen Sie das? Sie erwischen sich auch immer wieder dabei, die Schönen Dinge im Leben auf später zu verschieben? Mit einem Abonnement beim Münchener Kammerorchester können Sie sich die Konzerttermine zur Vorfreude schon jetzt aussuchen und gleichzeitig Ihren Stamplatz mit bis zu 30% Preisvorteil sichern. Von unseren verschiedenen Abonnement-Modellen passt sicher auch eines zu Ihnen!

Ein Vorteil, der für alle unsere Abonnentinnen und Abonnenten gilt: Bei der Bestellung von weiteren Tickets zu Ihren Abonnements werden Sie bevorzugt vor Einzelkarten-Käufern behandelt.

Für alle Konzertbesucher bis 28 Jahre haben wir nochmal vergünstigte Angebote.

## KONZERTREIHE IM PRINZREGENTENTHEATER

### VOLLABONNEMENT

Sie wollen absolut nichts verpassen, die volle Dröhnung MKO, eine Dauerkarte in der Fankurve? Dann ist das Vollabonnement für Sie das Richtige. Damit können Sie alle 8 Konzerte der Reihe im Prinzregententheater von Ihrem Stamplatz aus erleben und dazu bis zu 30% sparen. Ab 198€.

### WAHLABONNEMENT

Sie möchten lieber flexibel bleiben? Mit dem Wahlabo können Sie Ihre Wahl von 5 aus 8 Abokonzerten treffen und haben dafür bis 7 Tage vor dem Konzert die Möglichkeit Ihren Stamplatz abzurufen. Ab 145€.

### NEU: ›EARLY BIRD‹

Sie möchten lieber im Voraus planen und zusätzlich sparen? Wenn Sie sich sofort entscheiden, welche 5 Konzerte des Münchener Kammerorchesters Sie erleben möchten, können Sie als ›Early Bird‹ im Vergleich zum Wahlabonnement nochmal sparen. Ab 132 €.

### 3ER-ABO

Sie picken sich gerne die Rosinen heraus und möchten erst dann entscheiden, ob Sie noch Appetit auf Nachschlag haben? Das 3er-Abonnement bietet Ihnen drei Konzerte mit Preisvorteil – und die Freiheit noch öfter zu kommen. Ab 90 €.

## NACHTMUSIK DER MODERNE

### 3 × NACHTMUSIK

Die Porträtkonzerte unserer Reihe ›Nachtmusik der Moderne‹ präsentieren in dieser Saison das Werk von drei Komponistinnen: Gloria Coates, Chaya Czernowin und Grazyna Bacewicz. Mit einem Abonnement zum reduzierten Preis von 75 € für 3 Konzerte haben Sie Ihren Sitzplatz in jedem der Konzerte sicher.

### 4 × NACHTMUSIK

Das 20. Jubiläum der ›Nachtmusik der Moderne‹ feiern wir mit einem Komponistenporträt zu und mit Bryce Dessner. Wenn Sie sich zusätzlich zu den 3 Komponistenporträts auch hier einen Sitzplatz sichern möchten, empfehlen wir unser Abonnement zum reduzierten Preis von 90 €.

# MARIE-CLAUDE CHAPPUIS



Marie-Claude Chappuis hat unter der Leitung namhafter Dirigenten und Dirigentinnen gesungen: Riccardo Chailly, Daniel Harding, Emmanuelle Haïm, Nikolaus Harnoncourt, René Jacobs, Riccardo Muti, Sir Roger Norrington, Jonathan Nott und Christophe Rousset um nur einige zu nennen. Sie studierte Gesang am Konservatorium ihrer Schweizer Heimatstadt Fribourg und anschließend an der Universität Mozarteum in Salzburg. Zunächst Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater – damals geleitet von Brigitte Fassbaender – eroberte sie bald die renommiertesten Bühnen.

Zu den Meilensteinen ihrer Karriere zählen Produktionen wie etwa ›Domeneo‹ (Idamante) dirigiert und inszeniert von Nikolaus Harnoncourt in Graz und Zürich, ›Il Matrimonio Inaspettato‹ von

Paisiello (Contessa) unter der Leitung von Riccardo Muti bei den Salzburger Festspielen, ›La Damnation de Faust‹ (Marguerite) unter der Leitung von Sir Roger Norrington in Leipzig.

In den letzten Jahren war sie u. a. in Cavalieris ›Rappresentazione di Anima et Corpo‹ (Anima) unter René Jacobs an der Staatsoper Berlin zu Gast und in ›The fairy Queen‹ im Theater an der Wien. Höhepunkt der Saison 2017/18 war ihr Debüt an der Mailänder Scala (›Fierrabras‹) unter der Leitung von Daniel Harding. Anschließend trat sie als Héléne in Offenbachs ›La Belle Héléne‹ am Theater St Gallen sowie als Dido in ›Dido and Aeneas‹ in der Inszenierung von Sasha Waltz & Guests an der Staatsoper Berlin und am Teatro Real in Madrid auf.

Auf dem Konzertpodium musizierte sie zuletzt mit dem Orchestre de la Suisse Romande und Jonathan Nott, Il Giardino Armonico und Giovanni Antonini mit dem Gewandhausorchester und Riccardo Chailly, dem Mozarteumorchester Salzburg und Ivor Bolton, dem New Japan Philharmonic und Ingo Metzmacher, dem London Philharmonic Orchestra und Sir Roger Norrington und dem Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino und Zubin Mehta zusammen. Marie-Claude Chappuis konzertiert bei Liederabenden regelmäßig mit dem Lautenisten Luca Pianca und mit den Pianisten Malcolm Martineau, Cédric Pescia und Christian Chamorel.

Ihre bereits umfangreiche Diskographie umfasst J.S. Bachs Matthäuspassion mit Riccardo Chailly, ›La Clemenza di Tito‹ (Annio) mit René Jacobs (für einen Grammy Award nominiert), die Brockes-Passion von Telemann (Prix du Midem 2009), Mozart Requiem mit dem Freiburger Barockorchester und René Jacobs sowie Solo-Alben zusammen mit dem Lautisten Luca Pianca und Volkslieder aus der Schweiz (›Au coeur des Alpes‹) Zuletzt erschien J.S. Bachs h-Moll Messe mit dem Freiburger Barockorchester und René Jacobs.

# ENRICO ONOFRI



Enrico Onofri ist Principal Conductor der Filarmonica Toscanini in Parma, erster Gastdirigent der Haydn Philharmonie Eisenstadt, Associated Conductor des Orchestre National d'Auvergne sowie Musikalischer Leiter und Chefdirigent der Academia Montis Regalis und nun auch Associated Conductor des MKO.

Im italienischen Ravenna geboren, widmet sich Enrico Onofri vor allem dem Repertoire des 17. bis 20. Jahrhunderts. Mit seiner profunden Kenntnis der historischen Aufführungspraxis findet er dabei zu einer ganz eigenen Sprache und Interpretation. Seine Karriere begann bereits während seines Violinstudiums, als er von Jordi Savall als Konzertmeister für ›La Capella Reial‹ verpflichtet wurde. Bald arbeitete er mit Ensembles wie Concentus Musicus

Wien, Ensemble Mosaique und »Il Giardino Armonico« zusammen, dessen Konzertmeister und Solist er von 1987 bis 2010 war. 2002 begann seine Karriere als Dirigent; zahlreiche Einladungen zu Orchestern, Opernhäusern und Festivals in Europa, Japan und Kanada folgten. So leitete er u.a. die Akademie für Alte Musik Berlin, das Orquesta Barroca de Sevilla, die Camerata Bern, Festival Strings Lucerne, das Kammerorchester Basel oder das Ensemble Kanazawa. Als Operndirigent war er in Produktionen an der Oper Lyon, dem Teatro de la Maestranza Sevilla oder dem Teatro Regio Turin zu erleben.

Enrico Onofri ist in bedeutenden Konzertsälen wie dem Musikverein Wien, Concertgebouw Amsterdam, der Carnegie Hall New York, dem Teatro Colon Buenos Aires und der Wigmore Hall London aufgetreten und hat mit Künstlern wie Cecilia Bartoli, Nikolaus Harnoncourt, Katia und Marielle Labèque und vielen mehr musiziert.

Seit 1999 unterrichtete Onofri Barockvioline und historische Aufführungspraxis am Conservatorio A. Scarlatti in Palermo und ist aktuell als Dozent am Conservatorio G. Rossini in Pesaro beschäftigt. Er gibt regelmäßig Meisterkurse in Europa, Japan und an der Juilliard School of Music in New York und ist Tutor und Dirigent des European Union Baroque Orchestra. 2019 wurde er mit dem »F. Abbiati Preis« als bester Solist des Jahres ausgezeichnet.

# MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Für seine vielfältigen und aufregenden Programme ist das Münchener Kammerorchester (MKO) weltweit bekannt und hochgeschätzt. Mit großer Offenheit und Neugier, verbunden mit einer hohen stilistischen Variabilität und exzellentem interpretatorischen Niveau, verknüpft das Ensemble Musik aus früheren Jahrhunderten assoziativ und spannungsreich mit Werken der Gegenwart. Gleichzeitig ist das MKO stets auf der Suche nach innovativen Konzertformaten und neuen kulturellen Synergien – ein unverwechselbares Profil im internationalen Orchesterleben.

Mit der Saison 2022/23 bricht für das MKO eine neue Zeit an: Erstmals in seiner über 70-jährigen Geschichte löst sich das Orchester von seiner bisherigen Struktur mit Chefdirigenten-Position und stellt sich neu auf. Für die nächsten drei Jahre arbeitet das Ensemble mit drei Associated Conductors zusammen; ein in dieser Form einzigartiges Modell, ist es doch weder basisdemokratisch noch auf eine Führungspersönlichkeit angelegt. Vielmehr wird mit dieser Konstellation die Eigenverantwortung und Kreativität im MKO weiter geschärft, um mit drei unterschiedlichen Künstlerpersönlichkeiten das eigene Profil und die künstlerische Qualität weiter zu schärfen. Die drei Associated Conductors Jörg Widmann, Enrico Onofri und Bas Wiegers verkörpern geradezu ideal das weite Spektrum des Orchesters und den unbändigen Willen, der Musik vom Barock bis heute neue Dimensionen abzugewinnen. Zu ihnen treten eine Reihe von Musikerfreunden, mit denen das Orchester regelmäßig arbeitet, darunter Isabelle Faust, Nicolas Altstaedt, Ilya Gringolts, Vilde Frang, Christian Tetzlaff und Alexander Lonquich.

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER — AUFBRUCH 22/23, 2. ABO 10.11.22  
20 UHR, PRINZREGENTENTHEATER — SARAH ARISTIDOU SOPRAN  
BAS WIEGERS DIRIGENT — HAYDN SINFONIE NR. 38 „ECHO“; GLOJNARIĆ  
„EVERYTHING, ALWAYS“; LARCHER „THE LIVING MOUNTAIN“; HAYDN  
SINFONIE NR. 101 „DIE UHR“ — WWW.M-K-O.EU

MKO

SARAH ARISTIDOU  
BAS WIEGERS

HAYDN  
GLOJNARIĆ — LARCHER  
10.11.2022



**SPLENDID - DOLLMANN  
HOTEL**

**CHARMANT & ELEGANT IN MÜNCHEN**

Ihr Boutique Hotel am Lehel - unweit der Innenstadt und  
dem Zentrum von Kunst und Kultur

Thierschstraße 49  
80538 München

Tel: 089 23808-0  
info@splendid-dollmann.de

[www.splendid-dollmann.de](http://www.splendid-dollmann.de)

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Orchesters bleiben zudem Konzerte unter Leitung eines der beiden Konzertmeister Yuki Kasai und Daniel Giggberger. Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher aus 14 verschiedenen Ländern. Mit einem Stamm erstklassiger musikalischer Gäste aus europäischen Spitzenorchestern erweitert das MKO seine Besetzung flexibel, um so auch in Hauptwerken von Klassik bis Romantik interpretatorische Maßstäbe zu setzen und sein Publikum mit seiner Energie und seinem emphatischen Eintreten für die Musik immer wieder aufs Neue zu begeistern.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das MKO von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006) folgten zehn Jahre mit Alexander Liebreich als Künstlerischem Leiter. Von 2016 bis 2022 wirkte Clemens Schuldt als Chefdirigent des Orchesters. Inzwischen obliegt die Künstlerische Leitung des MKO einem Künstlerischen Gremium, besetzt mit beiden Konzertmeistern, zwei weiteren Orchestermitgliedern sowie Geschäftsführung und Konzertplanung.

Das MKO legt großen Wert auf die dramaturgische Konzeption seiner Programme genauso wie auf die nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Kammerorchester-Repertoires. Seit Jahrzehnten ist das MKO eine rege, einzigartige Werkstatt für das Neue und das Heute. Zahllose Werke wurden vom MKO in Auftrag gegeben bzw. uraufgeführt. Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Pascal Dusapin, Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Tigran Mansurian, Salvatore Sciarrino und Jörg Widmann haben für das Ensemble geschrieben. Allein in den letzten Jahren wurden Aufträge u. a. an Beat Furrer, Milica Djordjević, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés, Miroslav Srnka und Lisa Streich vergeben.

Rund sechzig Konzerte pro Jahr führen das MKO auf renommierte Konzertpodien in aller Welt, darunter Tourneen nach Asien, Spanien, Skandinavien oder Südamerika. Mehrere Gastspiele unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, u. a. die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte, mit nordkoreanischen Musikstudenten zu arbeiten..

Das MKO wird vom Freistaat Bayern, der Stadt München sowie dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

# Reinhard-Schulz-Preis für zeitgenössische Musikpublizistik

2023

## Ausschreibung



Der Preis richtet sich an deutschsprachige Musikpublizist\*innen im Bereich der zeitgenössischen Musik. Die Bewerber\*innen dürfen das 35. Lebensjahr am 31. März 2023 noch nicht vollendet haben.

Das Preisgeld beträgt 3.000 EUR. Das Bewerbungsverfahren findet ausschließlich auf elektronischem Wege statt.

Einsendeschluss ist der 31. März 2023.

Die Organisation des Reinhard Schulz-Preises für zeitgenössische Musikpublizistik 2023 übernimmt das Internationale Musikinstitut Darmstadt (IMD) in Zusammenarbeit mit dessen Förderverein.

[www.reinhardschulz-kritikerpreis.de](http://www.reinhardschulz-kritikerpreis.de)

- ★ Internationales Musikinstitut Darmstadt ★ Münchener Kammerorchester ★ Gesellschaft für Neue Musik ★
  - ★ BR-KLASSIK ★ hr2-kultur ★ Klangspuren Schwaz ★ nmz – neue musikzeitung ★
  - ★ Lucerne Festival ★ NZfM – Neue Zeitschrift für Musik ★ Oper Stuttgart ★
- ★ MusikTexte ★ Donaueschinger Tage für neue Musik ★ Landesmusikrat Thüringen ★
  - ★ Freunde und Förderer des Internationalen Musikinstituts Darmstadt ★

# ALLEGRO

auf **BR-KLASSIK**

**Montag bis Freitag**  
**6.05 – 9.00 Uhr**



**Für Ihren guten Start in den Tag**  
Musik und Neues aus der  
Klassikszene

[br-klassik.de](http://br-klassik.de)

**BR**  
**KLASSIK**

## VIOLINE

Daniel Giglberger, Konzertmeister

Yuki Kasai, Konzertmeisterin

Simona Venslovaite

Eli Nakagawa

James Dong

Viktor Stenhjem

Rüdiger Lotter, Stimmführer

Max Peter Meis, Stimmführer

Nina Takai

Gesa Harms

Emma Mali

Bernhard Jestl

## VIOLA

Xandi van Dijk, Stimmführer

Stefan Berg-Dalprá

Indré Kulé

David Schreiber

## VIOLONCELLO

Bridget MacRae, Stimmführerin

Katarina Schmidt

Benedikt Jira

Michael Weiss

## KONTRABASS

Tatjana Erler, Stimmführerin

Dominik Luderschmid

## FLÖTE

Chiara Tonelli

Isabelle Soulas

## OBOE

Hernando Escobar

Irene Draxinger

## KLARINETTE

Stefan Schneider

Oliver Klenk

David Schöndorfer

## FAGOTT

Maria José Rielo Blanco

Ruth Gimpel

## HORN

Franz Draxinger

Wolfram Sirotek

## TROMPETE

Matti Conley

Thilo Steinbauer

## POSTHORN

Ute Hartwich

## POSAUNE

Maximilian Petz

## PAUKE

Charlie Fischer

## SCHLAGZEUG

Mathias Lachenmayr

Florian Reiß

## HARFE

Marlis Neumann

# UNSER HERZLICHER DANK GILT...

## DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst  
Landeshauptstadt München, Kulturreferat  
Bezirk Oberbayern

## DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

## DEN PROJEKTFÖRDERERN

Ernst von Siemens Musikstiftung  
Nemetschek Innovationsstiftung  
Forberg-Schneider-Stiftung  
musica femina münchen e.V.  
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung  
BMW

## DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Prof. Georg Nemetschek  
Constanza Gräfin Rességuier

## DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO CON FUOCO: Hans-Ulrich Gaebel und Dr. Hilke Hentze  
Dres. Monika und Rainer Goedl | Dr. Alexandra von Kühlmann  
Dr. Angie Schaefer | Prof. Dr. Matthias Volkenandt und Dr. Angelika  
Nollert | Swantje von Werz

ALLEGRO: Wolfgang Bendler | Karin Berger | Ingeborg Fahren-  
kamp-Schäffler | Gabriele Forberg-Schneider | Peter Prinz zu

Hohenlohe-Oehringen | Gottfried und Ilse Koepnick | Harald Kucharcik und Anne Peiffer-Kucharcik | Dr. Michael Mirow | Udo Philipp | Gerd und Uschi Rathmayer | Constanza Gräfin Rességuier Peter Sachse | Freiherr Andreas von Schorlemer und Natascha Müllerschön | Angela Stepan | Andreas Lev-Mordechai Thoma Dr. Gerd Venzl | Ludwig Völker und Anke Kleinert | Angela Wiegand Martin Wiesbeck | Walter und Ursula Wöhlbier | Sandra Zölch

ANDANTE: Dr. Ingrid Anker | Karin Auer | Wolfgang Behr | Paul Georg Bischof | Ursula Bischof | Dr. Markus Brixle | Marion Bud-Monheim | Georg Danes | Barbara Dibelius | Helga Dilcher Dr. Anna Dudek | Dr. Georg Dudek | Dr. Andreas Finke | Guglielmo Fittante | Dr. Martin Frede | Freifrau Irmgard von Gienanth Thomas Greinwald | Dr. Beate Gröller | Nancy von Hagemeister Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Maja Hansen | Walter Harms | Iris Hertkorn | Dr. Siglinde Hesse | Stephanie Heyl | Dr. Tobias Heyl | Franz Holzwarth | Dirk Homburg | Ursula Hugendubel | Anke Kies Michael von Killisch-Horn | Rüdiger Köbbing | Werner Kraus Sybille Küter | Martin Laiblin | Bernhard Leeb | Dr. Nicola Leuze Klaus Marx | Dr. Friedemann Müller | Anna Obertanner | Monika Rau | Dr. Monika Renner | Brigitte Riegger | Prof. Dr. Harald Ruhnke | Elisabeth Schambeck | Stefan Schambeck | Elisabeth Schauer | Marion Schieferdecker | Dr. Ursel Schmidt-Garve | Friederike Schneller | Dr. Mechthild Schwaiger | Ulrich Sieveking | Claudia Spachholz | Heinrich Graf von Spreti | Dr. Peter Stadler | Walburga Stark-Zeller | Angelika Stecher | Maria Straubinger | Marion Strehlow | Dr. Uwe und Dagmar Timm | Britta Uhl | Christoph Urban | Adelheid Vogt | Alexandra Vollmer | Dr. Peter Weidinger Barbara Weschke-Scheer | Dr. Joachim West | Helga Widmann Caroline Wöhl | Monika Wolf | Rosemarie Zimmermann

FREUNDESKREIS 28: Julia Leeb

DEM MEDIENPARTNER DES MKO: BR-Klassik

## MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Oswald Beaujean, Dr. Rainer Goedel, Dr. Volker Frühling,  
Michael Zwenzner

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Daniel Giglberger, Yuki Kasai, Florian Ganslmeier,  
Philipp Ernst, David Schreiber, Nancy Sullivan

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Dr. Christoph-Friedrich von Braun,  
Dr. Rainer Goedel, Stefan Kornelius, Ruth Petersen, Prof. Dr. Bernd Redmann,  
Mariel von Schumann, Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreiti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Balthasar von Campenhausen

## MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG: Philipp Ernst

KONZERTMANAGEMENT: Dr. Malaika Eschbaumer, Anne Ganslmeier,  
Anne Kettmann, Marie Morché

ONLINE-MARKETING: Sanna Hahn

MARKETING, PARTNERPROGRAMM: Jörn Lungwitz

MUSIKVERMITTLUNG: Katrin Beck

RECHNUNGSWESEN/VERGABEVERFAHREN: Laura von Beckerath-Leismüller,  
Stephanie Holl

*Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.*

## IMPRESSUM

REDAKTION: Florian Ganslmeier, Anne Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Die Guten Agenten

DRUCK: Steinger Druck e.K.; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier (100% recyclebar)

REDAKTIONSSCHLUSS: 10. Oktober 2022, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BIOGRAFIEN: Agenturmaterial (Chappuis, Onofri), Archiv (MKO)

BILDNACHWEIS: S. 12 UE/Erich Marinitsch; S. 20: Joe Simoes; S.24: Alessandra Enzo;

BLUMEN: Wir danken »Blumen, die Leben« am Max-Weber-Platz 9 für die freundliche Blumenspende.



Sixteen years ago, after moving from Connecticut to Munich to start a family, **Robert Parkes** joined ECT.

Sixteen years ago, after being moved by their daring and diverse programs, ECT started sponsoring the **MKO**.

**ECT celebrates sixteen years of beginning together.**



**ROBERT PARKES**  
**SENIOR SOFTWARE**  
**DEVELOPER**

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München  
Telefon 089.46 13 64 -0, Fax 089.46 13 64 -11  
[www.m-k-o.eu](http://www.m-k-o.eu)



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



MEDIENPARTNER  
BR  
KLASSIK